

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 39/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 39/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Die Italiener kapitulieren in Tunis nicht

Die englischen Gouvernanten mischen sich wieder ein

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Dezember.

In Tunis ist es erneut zu italienfeindlichen Ausschreitungen gekommen. Da bei dieser Gelegenheit mehrere Tausend Italiener in Haft genommen wurden, hat sich die Spannung weiterhin verschärft. Der italienische Generalkonsul hat die französischen Behörden in Kenntnis gesetzt, daß sich die in Tunis lebenden Italiener von nun an im Zustand rechtmäßiger Verteidigung betrachten würden. Diese italienische Stellungnahme zeigt, daß die Italiener in Tunis — ihre Zahl wird auf etwa 120 000 beziffert, von denen rund die Hälfte in der Stadt Tunis ansässig ist — nicht vor den von jüdisch-antischitisches Elementen ausgehenden Mob zu kapitulieren gedenken.

Diese feste Haltung der Italiener dürfte ihre Wirkung nicht verfehlen. Auch scheint es, als ob die französischen Behörden zu der Überzeugung gekommen sind, daß weitere Zwischenfälle vermieden werden müssen. Wenigstens liegen Meldungen vor, nach denen französische Truppenverrästlungen in Tunis angekommen sind und nach denen das italienische Konsulat in Tunis gestern nachmittags von einem

großen Truppenaufgebot beschützt wurde. Andererseits sind aber auch Anzeichen dafür festzustellen, daß besonders bewährte Helfer aus Marokko und Paris sich nach Tunis begeben haben, da die Rom in Tunis offenbar die dortigen Zusammenhänge für ihre dunklen Zwecke auszunutzen trachten.

Sehr wertwürdig ist es, daß die englische Presse es durchaus für berechtigt hält, wenn Zwischenrufe im italienischen Parlament — nebenbei Zwischenrufe, denen die Stimme des Präsidenten sehr schnell ein Ende machte — derartige italienfeindliche Ausschreitungen auslösen, wie sie jetzt in Tunis zu verzeichnen sind. Das ist um so seltsamer, als man im englischen Parlament keineswegs vor Drohungen und Einschüchterungsversuchen anderer Länder gegenüber zurückschreckt. Nach der Meinung englischer Parlamentarier sind eben Angriffe auf die autonomen Staaten stets und in jedem Parlament erlaubt. Wenn aber die Italiener ihr Interesse für Landstriche bekunden, deren weiße Bevölkerung überwiegend aus Italienern besteht, so ist das in den Augen der gleichen Parlamentarier ein Verbrechen, das nur damit beantwortet werden kann, daß man den Mob auf die Italiener hebt und sie als vogelfrei erklärt. Wir haben also wieder einmal einen Beweis, wie die englischen Gouvernanten mit zweierlei Maß messen.

Englische Polizei ermordete einen Gefangenen

Neue Verbrechen der britischen Gewalthaber in Palästina

London, 9. Dezember.

Nach einer Jerusalemer „Times“-Meldung geht hervor, daß am heutigen Freitag vier britische Polizeibeamte in Jerusalem vor Gericht erscheinen werden, weil sie angeklagt sind, am 21. Oktober in Jaffa einen arabischen Gefangenen getötet zu haben.

Diese eher noch beschönigende als übertriebene Meldung der „Times“ steht im krassen Gegensatz zu den so oft wiederholten Behauptungen der englischen Presse, daß in Palästina alles in Ordnung“ sei. Die feige Tat, die in Anbetracht der mit arabischen Freiheitskämpfern überfüllten Gefängnisse sicher keinen „bedauernden Einzelfall“ darstellt, wirkt wieder ein grelles Schlaglicht auf jene unmenschlichen Methoden, mit denen England eine „Befriedung“ des Landes herbeiführen zu können glaubt.

Der Memelgouverneur zurückgetreten

Kowno, 9. Dezember.

Aus Memel wird amtlich gemeldet, daß der Gouverneur des Memelgebietes Kubilius sowie der Gouvernementsrat Dr. Salsauskas ihren Rücktritt erklärt haben, den die litauische Regierung angenommen hat. Der neue Gouverneur wird aus den Reihen der Memellitauer berufen werden.

Einer noch nicht amtlich bestätigten Meldung zufolge, ist zum Gouverneur der Memellitauer Viktor Gallius, ehemaliger Direktoriumspräsident und Mitglied der Memeler Polizeidirektion, ernannt worden. Gallius wird als sachlicher unparteilicher Politiker bezeichnet. Von 1918 bis 1922 war er in der litauischen Gesandtschaft in Berlin als Legationssekretär tätig. Die Tatsache, daß jetzt ein memelländischer Vizegouverneurposten einnehmen soll, ist dahin zu deuten, daß die Regierung damit Forderungen der memelländischen Vizegouverneur Rechnung tragen will.

Pirow bei König Georg. Vor seiner Rückkehr nach Südafrika wurde der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow am Donnerstag von König Georg im Buckingham-Palast in Audienz empfangen. Pirow und seine Gattin waren vom Königspaar zum Mittagessen eingeladen worden.

England will keinen Fußbreit Kolonien abgeben

Eine Erklärung Macdonalds vor dem Unterhaus

London, 9. Dezember.

Der englische Kolonialminister gab im Unterhaus eine Erklärung ab, durch die die Blicke erneut auf das Kolonialproblem gelenkt werden. Besonders interessant ist daran, daß die ablehnende Stellungnahme Macdonalds in der größten Anzahl der Londoner Blätter Zustimmung gefunden hat.

Kolonialminister Macdonald erklärte im Verlauf einer Kolonialdebatte: „Ich glaube nicht, daß in der öffentlichen Meinung unseres Landes eine Gruppe vorhanden ist, die dafür eintritt, irgendeinem anderen Lande auch nur einen Fußbreit Land oder die Bevölkerung abzutreten, für deren Regierung wir entweder als Kolonial- oder als Mandatsmacht verantwortlich sind. Diese Ansicht ist heute nachmittags in jedem Teil des Hauses zum Ausdruck gekommen, und sie wird auch von der Regierung geteilt.“

Diese Erklärung des englischen Kolonialministers dürfte noch nicht das letzte Wort in der Kolonialdebatte darstellen, auch nicht in England selbst, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß in der Haltung der englischen Regierung und der Öffentlichkeit über die Kolonialfrage in der letzten Zeit eine fühlbare Verschiebung eingetreten ist. Deshalb darf die Erklärung Macdonalds in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden, denn sie lag dem Kabinett vor. Außerdem erfolgte ihre Verlesung erst nach der Rückkehr des südafrikanischen Ministers Pirow nach London, der dort von seiner Heimlandreise Bericht erstattete. Die sogenannten „spontanen Entschlüsse“ gegen die Rückgabe deutschen Kolonialbesitzes wenden, geben in diesem Zusammenhang ebenfalls zu denken.

Verstärkt sind noch die Ansichten über die Auslegung der zur Unterhausdebatte von Macdonald gehaltenen Rede, in der er anführte, für die praktische Politik sei die Rückgabe der Kolonien „letzt“ keine Frage. Ob nun der Minister die Kolonialfrage damit ein für allemal auf der Erörterung in der Öffentlichkeit verbieten will oder nur für den Augenblick und die nächste Zukunft von einer Diskussion über das heikle Problem absehen möchte, darüber streiten sich in England noch die Gelehrten.

Verstärkter Arbeiteraustausch Italien-Deutschland

Dr. Len und Minister Santini vor der Reichsarbeitskammer

Berlin, 9. Dezember.

Der zum Studium des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues in Deutschland weilende italienische Korporations- und Wirtschaftsminister Ezzeleas Ferruccio Santini entwickelte am Freitagvormittag bei einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer im großen Sitzungssaal der Reichshofoper in einem grundlegenden Vortrag die Lehrgedanken des italienischen Korporationswesens und der faschistischen Wirtschaftspolitik. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des deutschen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sowie der deutschen Sechtmacht nahmen als Ehrengäste an der Veranstaltung teil, ferner der königlich italienische Botschafter Ezzeleas Attalio mit den Vertretern der italienischen Volkspartei, der rumänische, der bulgarische und der albanische Botschafter, Vertreter der italienischen Handelskammer in Berlin, Vertreter des Fasces sowie der italienischen

Kolonie in Berlin. Von deutscher Seite waren erschienen Reichswirtschaftsminister Funk und Reichsarbeitsminister Seidie, von der Deutschen Arbeitsfront die Reichsamtseiler Glatzer und Duplauer.

Minutenlanges, stürmischer Beifall begrüßte Ezzeleas Ferruccio Santini, als er neben Dr. Len das Wort nahm. Nach einer kurzen Begrüßung durch Reichsamtseiler Duplauer nahm Dr. Len das Wort.

Mit Nachdruck erklärte Dr. Len, es gelte jetzt, das vom Duce und vom Führer mit so einzigartigem Erfolg begonnene Werk zu vertiefen und zu untermauern. Dazu sei es notwendig, daß sich die Menschen aus beiden Ländern gegenseitig kennenlernen, um dadurch auch die Verhältnisse in den beiden Staaten beurteilen zu können.

Dr. Len kennzeichnete dann die ungeheure Bedeutung des zwischen den beiden Völkern eingeleiteten Arbeiteraustausches. Er erinnerte an seine vor dem Duce getroffene Bestimmung, daß die diplomatischen Kanäle der beiden Länder zu eng geworden seien, und daß Volk zu Volk müsse. Deshalb seien im vergangenen Jahre 80 000 Arbeiter ausgetauscht worden, eine Zahl, die sich in diesem Jahre auf 60 000 erhöht habe und im nächsten Jahre voraussichtlich auf 120 000 anwachsen werde.

In seinem Vortrag über die „Grundgedanken des korporativen Systems in Italien“ gab Ezzeleas Santini eine Darstellung der Entwicklung des korporativen Aufbaues, wie er sich in den 16 Jahren des faschistischen Regimes und des Herrschens Mussolinis vollzogen hat. Durch die revolutionäre Tat des Faschismus, die sich durch ihren Schwung, ihr schrittweises durchdachtes Vorgehen und ihre wunderbare Konsequenz auszeichnet, sei der italienische Staat so neu geformt worden, daß ein neuer Staatstypus entstanden sei. Die faschistische Revolution sei von der einfachen Erkenntnis ausgegangen, daß der Mensch in der einfachen Volksgemeinschaft die erste, wichtigste und nicht wegzudenkende Zelle bilde.

Der faschistische Staat habe in seinen Händen die Fäden der gesamten nationalen Wirtschaft, er lenke sie, prüfe sie und richte sie aus, dank der Mitarbeit der gleichen am Produktionsvorgang interessierten Kreise, die der Staat selbst durch seine Werke zur gemeinsamen Tätigkeit gerufen habe. Dabei werde die faschistische Staat jene absolute Verantwortlichkeit vernünftiger Kollektivierung des einzelnen Menschen, die dem kommunistischen Staat eigen und für ihn kennzeichnend sei. Einige Ziele der Autarkiepolitik Italiens seien bereits verwirklicht, die übrigen würden in den vorerwähnten Betriebsabteilungen und in selbstgeleitetem Umfang verwirklicht werden.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagvormittag in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley den italienischen Korporationsminister Santini.



Aufn. Presse-Hoffmann

Der Stapellauf des ersten Flugzeugträgers

Ein Bild von der Tauffeierlichkeit in Kiel der Führer, Generalfeldmarschall Göring bei der Tauffeier, Generaladmiral Raeder und Generaloberst Milch.

... einer Liebe!

... (acht)

... Erlebnisse

... das sogenannte

... von Hugueffte

... n den Schaffen

... halmlich diskret

... UFA

Kultur-Film

Matinée

Donnerstag, 11. Dezember

vorm. 11 Uhr

Sondervorstellung

des außergewöhnlichen

Kultur-Großfilms:

Die grüne Hölle

10 Monate im zeitlosen

Schwärzen des Urwaldes

... deutsche Filmexpedition

... größte Urwaldumgebung

... der Erde, in die

Schöpfung des Amazonas

Ein unheimliches,

fast unirdisches Räuber

in dieser grandiosen Wildnis

Tag für Tag, Stunde für Stunde

werden Millionen Leben

vernichtet, um Hunderttausende

das Leben zu erhalten

Dann:

Günther Plüschow's

vorwogene Fahrten

ins Feuerland

„IKARUS“

Eintrittspreis: 0,50 bis 2,50 RM.

Kinder halber Preis

Erwerblos an der Kasse 0,60 RM.

UNIVERSUM

Prager Str. 6 • Ruf 17388

Reißner Saftelndherr